

Gleiche Chancen bei der Bewerbung in Karlsruhe

Prof. Franz Quint präsentierte das Hochschulangebot

in **Temeswar** – Ein Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlsruhe und dem Nikolaus-Lenau-Lyzeum wurde vor Kurzem in Temeswar/Timișoara unterzeichnet. Prof. Dr.-Ing. Franz Quint von der Fakultät für Elektro- und Informationstechnik war aus diesem Anlass in der Stadt an der Bega zu Gast und präsentierte den Lenau-Schülern das Studienangebot der deutschen Hochschule. Die anwesenden Elft- und Zwölftklässler zeigten Interesse für die Fakultäten der Hochschule in Karlsruhe. Prompt kam auch die Frage: „Was für Vorteile haben bei der Bewerbung die Absolventen der deutschen Spezialabteilung?“ Prof. Quint, selbst Absolvent des Lenau-Lyzeums und Vorsitzender des Vereins der Freunde der Lenauschule, unterstrich, dass alle Absolventen dieselben Chancen auf ein Studium in Deutschland hätten, nur würden jene, die nicht die Spezialabteilung besuchen, auch das Sprachdiplom für die Bewerbung benötigen.

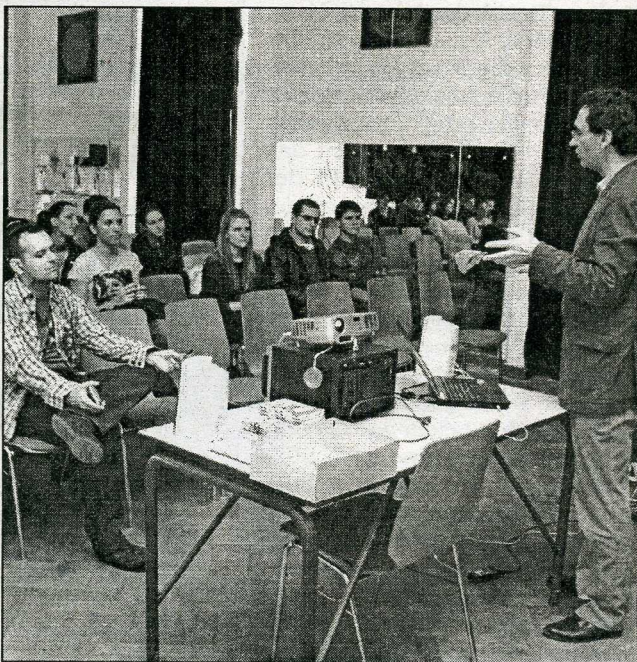
Die Lenau-Absolventen, die einen Studienplatz an der Hochschule belegen, werden innerhalb der Bildungsstätte eine Ansprechperson haben, ließ Prof. Quint wissen. Er machte den Schülern den Unterschied zwischen einer Universität und einer Hochschule klar. „An der Universität liegt der Schwerpunkt auf Forschung und alles ist sehr theoretisch; an der Hochschule gibt es einen klaren Anwendungsbezug, praktische Labors und die Studenten werden einsetzbar ausgebildet“, sagte Dr. Quint. Ein anderer Vorteil eines Hochschulstudiums sei das Praktikum in Indus-

triebetrieben, in der Regel sehr gut bezahlt, das einem auch einen festen Arbeitsplatz nach dem Abschluss sichern kann.

An der Fakultät für Technik und Wirtschaft gibt es insgesamt sechs Fakultäten: Architektur und Bauwesen, Elektro- und Informationstechnik, Geomatik, Informatik und Wirtschaftsinformatik, Maschinenbau und Mechatronik sowie Wirtschaftswissenschaften. Das größte Interesse bestünde derzeit für Wirtschaftswissenschaften, obwohl laut Prof. Quint vor allem Elektrotechnik- und Maschinenbauingenieure auf dem deutschen Arbeitsmarkt gefragt sind. Ein Bachelor-Studiengang an der Hochschule in Karlsruhe dauert dreieinhalb Jahre. Die Studiengebühr beträgt 1000 Euro pro Semester – hinzu kommen die Kosten für die Unterkunft im Studentenwohnheim (etwa 200 Euro im Monat)

und für Nahrung (weitere 200-300 Euro monatlich). Dr. Quint teilte den Schülern mit, dass sie sich auch für Stipendien bewerben können, nur dafür müssten sie sich im Internet erkundigen. Eine Möglichkeit wäre der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), der jährlich zahlreiche Auslandsstipendien für rumänische Studenten ausschreibt.

Das Partnerschaftsabkommen, das zwischen der Hochschule in Karlsruhe und dem Lenau-Lyzeum zustande gekommen ist, setzt künftig voraus, dass eine Gruppe von Lenau-Schülern die Hochschule und die Stadt Karlsruhe besuchen. Eine Schülergruppe des deutschen Lyzeums in Temeswar wird im März 2009 in Karlsruhe erwartet. Der Informationsaustausch zwischen den beiden Institutionen soll weiterhin gepflegt werden, versprach Prof. Quint.



Prof. Dr.-Ing. Franz Quint bei seinem Vortrag im Festsaal der Lenau-Schule

Foto: Zoltán Pázmány